

Du hasst mich...oder?

Von Francys

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Die Hölle beginnt	2
Kapitel 2: der erste Schultag	5
Kapitel 3: der zweite Schultag	13
Kapitel 4: der dritte Schultag	20

Kapitel 1: Die Hölle beginnt

Kapitel 1: Die Hölle beginnt

Sakura's Sicht:

Oh Gott, jetzt war es soweit. Sofort schlug ich meine Augen auf, feuerte die Decke nach hinten und klopfte auf den nervigen Wecker, der mich mit seinem Piepen erneut aus dem Schlaf gerissen hatte.

Murrend setzte ich mich auf die Bettkante und wartete einen Augenblick. Zum einen, um mein Schwindelgefühl, welches ich noch vom Liegen hatte, los zu werden und zum zweiten wollte ich den heutigen Tag einfach nur hinter mich bringen. Laut seufzend stand ich langsam auf und schlurfte mit schweren Schritten ins Badezimmer. Dort zog ich mir mein Schlaf-Shirt und meine kurze Hose aus, um in die Dusche zu steigen. Verschlafen wie ich war, vergaß ich einen Moment zu warten, somit prasselte eiskaltes Wasser auf mich nieder und mir entwich ein kurzer Schrei. Super, gut gemacht, lobte ich mich selbst. Es war verdammt kalt, also drückte ich den Wasserhahn ganz auf warm.

Nach einigen Sekunden, die wohl eine Ewigkeit gedauert hatten, wurde es wärmer und entspannte meine Muskeln. Ich liebte diese wohlige Prozedur, es machte wach, wärmte und beruhigte einen.

Zwanzig Minuten später war ich fertig und schnappte mir zuerst ein Handtuch, um mich abzutrocknen. Als ich fertig war, band ich mir das Tuch um meinen Körper und ging zurück in mein Zimmer. Dort angekommen schmiss ich es auf den Boden und ging zum Schrank, suchte dort das heraus, was ich benötigte. Schnell stand ich schon in Unterwäsche bekleidet da, nun wurde es etwas schwieriger. Was um Himmels Willen sollte ich anziehen? Nach einem kurzen Blick nach draußen, entschied ich mich schnell. Ich schnappte mir ein rosa T-Shirt, welches nur eine Schulter bedeckte.

Danach kramte ich noch meine enge Jeans heraus und zog beides schnell an. Soweit so gut, dachte ich, als ich mich im Spiegel betrachtete. Natürlich fehlten noch meine Haare, die gerade in einem Handtuch gewickelt waren. Nach einem kurzen Blick durch mein Zimmer, fand ich den benötigten Gegenstand – meinen Föhn. Es dauerte nicht lange und meine Haare waren trocken. Als ich an meinem Schreibtisch stand um den Föhn darauf zu legen, schnappte ich mir mein Schminkzeug und betonte etwas die Augen. Eigentlich war das auch schon alles, mehr Schminke wollte ich nicht benutzen. Ich mochte diese aufgebretzelten Mädels nicht so, ich war mehr der natürliche Typ.

Als ich fertig war, besah ich mir mein Werk nochmals im Spiegel. Ich war ziemlich selbstkritisch und voller Zweifel, was mein Aussehen betraf, daher zählte meine Meinung eh nicht so viel.

Das Gesicht mit den feinen Zügen lächelte mir entgegen, ihre langen rosa-Haare fielen ihr in sanften Wellen über die Schulter, bis unter die viel zu kleine Brust. Die grünen Augen wurden mithilfe von einem Kajal und Mascara leicht betont, zum Glück hatte sie lange Wimpern. Das Shirt stand ihr relativ gut, obwohl sie sich definitiv zu dick darin fand. Ihre Mutter meinte zwar immer, sie spinne, doch sie empfand nun mal so. Ihre linke Schulter war etwas entblößt, gefiel ihr aber. Die ziemlich eng anliegende dunkelblaue Jeans, betonte ihre langen Beine und ihren kleinen Hintern. Alles in einem war es ganz okay, wie sie fand.

Ein Klingeln riss mich aus meinen Gedanken. Schnell rannte ich in den Flur hinaus, die Treppen hinunter, während ich beinahe ausgerutscht wäre. Als ich endlich an der Kommode im unteren Flurbereich ankam und das Festnetztelefon in der Hand hielt, atmete ich hektisch die Luft ein und aus.

„Haruno?“, begrüßte ich die Person in der anderen Leitung. Schnell war mir klar, wer am Telefon war.

„Sakura? Guten Morgen, ich wollte dir nur einen schönen Tag wünschen, tut mir Leid, dass ich nicht dabei sein kann.“, genervt verdrehte ich meine Augen.

„Ist schon okay, Mom.“, beruhigte ich meine Mutter, die danach das Gespräch beendete.

Es war ganz normal, dass sie so schnell auflegte, meine Mutter war nie sehr gesprächig. Mebuki Haruno war ständig auf Dienstreise mit meinem Vater, Kizashi Haruno, zusammen. Mich störte es wenig, umso mehr Freiheiten konnte ich damit genießen. Nur manchmal, da wünschte ich mir einen Ansprechpartner. Schnell verdrängte ich diesen Gedanke und schaute auf die Uhr. Kurz nach sieben. Okay, also dann musste ich wohl oder übel los. Ich nahm meine Tasche, hing sie mir um, und zog mir meine Nike Schuhe an. Als ich mir auch noch meine braune Lederjacke überwarf, war ich bereit.

Bereit für die Hölle, die sich Schule nannte.

Eigentlich müsste ich auf die Konoha High-School gehen, doch vor den Sommerferien hatten mich meine Eltern von der Schule genommen. Was sie für Gründe hatten, nun ja, darüber wollte ich gerade nicht wirklich nachdenken. Es war eine grauenvolle Zeit. Eine unangenehme Gänsehaut bildete sich unter meiner warmen Jacke. Diese Erinnerungen versuchte ich immer wieder zu verdrängen.

Auf jeden Fall, wurde ich nun an der ‚Elite-School of Konoha‘ angemeldet, dort herrscht ein ganz anderes Niveau, als auf der High-School für normale. Auf der Elite waren meist Kinder, deren Eltern ein Vermögen besaßen. Wie meine Mutter es schaffte, mich an dieser Schule anzumelden, wusste ich nicht und eigentlich wollte ich nicht weiter darüber nachdenken. Ich hoffte nur, dass dieses Jahr schnell verging, damit ich meinen Abschluss endlich in der Tasche hatte. Ich hasste es, zur Schule zu gehen. Leider waren meine Erfahrungen, die ich bis jetzt gesammelt hatte, nicht gerade positiv.

Gerade war ich an der U-Bahn Station angekommen, als mich ein Typ unsanft am Arm streifte und ich somit nach hinten auf den Boden fiel.

„Autsch.“, meckerte ich, während ich über die schmerzende Stelle strich.

„Bist du okay?“, fragte mich eine männliche Stimme und ich hob meinen Blick.

Ein, nicht gerade freundlich aussehender, Typ beugte sich zu mir herunter und hielt mir seine Hand hin. Ich nahm seine Hilfe an und er zog mich wieder auf die Beine. Schnell klopfte ich mir den Dreck von der Hose, während ich ihn dankend anlächelte.

„Ja, danke.“, sprach ich und er verzog keine Miene. Kurz musterte er mich, ehe er erneut fragte: „Wirklich? Der Typ hat dich ziemlich heftig gerammt.“, Etwas verwirrt legte ich meinen Kopf schief, ich dachte eigentlich, dass er der Kerl war, der mich geschubst hatte. Er hatte braune, längere Haare, die er zu einem Zopf zusammen gebunden hatte. Aber irgendwie hing sein Pferdeschwanz nicht einfach hinunter, nein die standen ihm regelrecht zu Berge. Wie schaffte er es, seine Haare so stachelig und

steif nach oben zu drücken und vor allem, warum blieben sie in dieser Position? Er trug einen Ohrring auf der linken Seite und sein Blick war irgendwie... gelangweilt. Es sah aus, als würde ihn nichts auf dieser Welt interessieren.

Sein Gesicht war hübsch, jung war er auf jeden Fall. Er trug eine braune, dickere Jacke und einen schwarzen Schal um den Hals, obwohl es schon Frühling war. Seine schwarze Jeans rundete das Bild ab und an sich war er ein gutaussehender junger Mann.

„Hey.“, seine Stimme riss mich aus meiner Starre, „Wirklich alles gut?“, ich nickte nur und bedankte mich erneut. Danach ließ ich ihn einfach stehen und stieg in die U Bahn. An meiner gewollten Station stieg ich aus und lief die Treppen hinauf. Oben angekommen kramte ich die Karte heraus, die mir meine Mutter gegeben hatte und suchte nach der Schule. Nach einigen Minuten fand ich den richtigen Weg und stand jetzt vor dem Tor. Ich schaute mir die Schule nun etwas genauer an.

Das Hauptgebäude war aus roten Backsteinen gebaut, über dem Eingang ‚A‘ hing ein großes Schild mit der Aufschrift ‚Elite-School of Konoha – für unsere Kinder nur das Beste‘. Oh mein Gott, noch eingebildeter ging es wohl nicht? Das Wort, dezent, kannten sie anscheinend nicht. Leise kicherte ich bei diesem Gedanken und betrat den Schulhof. Natürlich durften die reichen Kinder schon früher den Führerschein machen, weshalb die Schule einen eigenen Parkplatz für ihre Schüler hatte. Genau diesen Parkplatz überquerte ich gerade und versuchte dabei nicht weiter auf die Blicke der anderen zu reagieren. Ich war gerade die Attraktion des Tages.

Schnell ging ich ins Gebäude und suchte nach dem Sekretariat. Als ich dort ankam, begrüßte mich eine schwarzhaarige Frau lächelnd.

„Sind sie Sakura?“, ich nickte, begrüßte sie, indem ich ihr die Hand reichte.

„Ja, Hallo.“, sagte ich kurz und sie fing danach sofort an, mir die Schulregeln zu erklären, mir den Stundenplan zu reichen und mich zu meiner Klasse zu begleiten.

Wir blieben im gleichen Treppenhaus, nur ein Stockwerk höher, vor einer Tür machten wir halt.

Sie drehte sich herum und fragte: „Bist du bereit?“, fragte sie und ich nickte.

Auf geht's, dachte ich mir nur.

Kapitel 2: der erste Schultag

Kapitel 2: der erste Schultag

Die Sekretärin klopfte sanft an der Tür vom Klassenzimmer. Nach einem kleinen Moment wurde diese geöffnet und ein junger Mann schaute heraus. Er sah uns fragend an und es dauerte kurz, bis er darauf kam, dass ich die neue Schülerin war. Da er uns hat warten lassen, kratzte er sich verlegen am Kopf und ich musterte ihn in der Sekunde. Er war relativ groß, hatte ein Stirnband um, womit er sein linkes Auge abdeckte. Stirnbänder waren zwar etwas altmodisch, doch irgendwie passte es zu diesem Mann. Seine Haare hatte er etwas schief zur Seite gekämmt und ich wunderte mich darüber, dass sie Schneeweiß waren. Er trug ein blauen Pullover, dessen Kragen bis zu seiner Nase reichte und über dem blauen Stoff trug er noch eine olivgrüne Weste. Seine Hose ähnelte etwas einer Trainingshose, passte jedoch auch irgendwie zum Gesamtbild.

Neugierig trat er aus der Tür und schaute mich an, irgendwann fiel mir auf, dass ich mich ja noch gar nicht vorgestellt hatte. Nervös zupfte ich an meiner Jacke herum und trat einen Schritt nach vorn.

„Hallo, mein Name ist...“, gerade wollte ich weiter sprechen, als mich der Mann unterbrach, „Sakura, stimmts?“, komischerweise konnte man erkennen, dass er unter seinem Pulli lächelte. Ich erwiderte das Lächeln, schüchtern und nickte. Ich hasste es, neue Menschen kennen zu lernen. Ich wusste schließlich nicht, was die dachten und das machte mich wahnsinnig. Die Sekretärin verschwand wieder und der Typ starrte ihr kurz hinterher, ehe er sich vorstellte. „Ja also, ich bin dein Klassenlehrer, Kakashi Hatake.“, gerade wollte ich ihm meine Hand geben, als er geschickt auswich und mir die Tür zur Klasse aufhielt. Verwundert über dieses Verhalten, holte ich nochmals tief Luft, ehe ich hineinging, dicht gefolgt vom Lehrer. Nun war es so weit, ich wurde sprichwörtlich, den Löwen zum Fraße vorgeworfen. Würden sie mich sofort zerstückeln und danach wieder ausspucken?

Mit gesenktem Blick blieb ich neben dem Lehrerpult stehen und fand die Bodenfliesen echt interessant. Kakashi lief an mir vorbei und drehte sich zur Tafel, nahm sich einen Stück Kreide und kritzelte meinen Namen darauf. Wenn ich kritzelte sagte, meinte ich das auch so, er hatte eine grauenhafte Schrift.

„So, darf ich euch Sakura Haruno vorstellen? Sie ist ab heute in dieser Klasse. Vorher war sie auf der Konoha-High-School.“, stellte er mich vor und sah danach zu mir. Da ich aber so besessen vom Boden war, musste er mich erst antippen, damit ich das bemerkte. „Stell dich kurz vor.“, flüsterte er leise und ich wurde etwas rot um die Nase, ich hatte gerade tatsächlich nicht zu gehört.

Schüchtern hob ich meinen Kopf und schaute durch die Runde. Ganz vorn saß ein Mädchen, welches mir sehr bekannt vor kam. In der hintersten Reihe, erkannte ich auch zwei, mir bekannte, Personen.

In der vorletzten Reihe genau dasselbe. Ich wusste ja gar nicht, dass sie in meiner Klasse waren.

„Ähm...“, kurz überlegte ich, was ich sagen sollte, „Ich bin Sakura, sechzehn Jahre alt und...“, mehr viel mir nicht ein, also beendete ich damit meinen Satz. Allerdings rechnete ich nicht damit, dass ein blonder Junge auf einmal von seinem Stuhl aufsprang und durch das Zimmer schrie.

„Sakura-chan, echt jetzt?“, das konnte doch nur Naruto sein, da war ich mir absolut sicher. Mit einem Bein stand er auf dem Tisch und zeigte mit seinem Finger auf mich. Ich lächelte schüchtern und nickte. Wie lange war es her, dass ich ihn zum letzten Mal gesehen hatte? Drei Jahre? Wie schnell die Zeit doch verging. Eigentlich hatte er sich kaum verändert, klar er war gewachsen und sein blonder Schopf war absteilen wie immer, aber seinem Verhalten nach zu urteilen, war er nach wie vor ein kleiner Chaot. Ich stand nun bestimmt zehn Minuten in der Tür und jetzt erst begriff er, dass ich es war. Ein leises Kichern ließ sich durch diesen Gedanken nicht verkneifen.

„Naruto!“, Kakashi erhob seine Stimme, „Füße vom Tisch, wie oft soll ich es noch sagen?“, Naruto zuckte zusammen, gehorchte aber im nächsten Moment und setzte sich wieder zurück. Sein Grinsen aber blieb. „Ja, Kakashi.“, sagte er und daraufhin bekam er ein Stück Kreide gegen den Kopf.

„Du sollst mich sitzen, du Hohlkopf.“, sagte Kakashi nur und lachte aber danach. Plötzlich feierte die gesamte Klasse und kicherte mit. Etwas verloren blieb ich immer noch beim Lehrerpult und wartete ab. Als sich die Mehrheit wieder beruhigt hatte, zeigte mir Kakashi, meinen neuen Platz. Er war am Fenster, in der vorletzten Reihe, genau neben einem bekannten Gesicht.

Ich ging zu meinem Tisch und lächelte die blonde Schönheit an.

„Hallo Ino.“, begrüßte ich sie und sie stand auf, warf ihre Arme um meinen Hals.

„Sakura, ENDLICH.“, das letzte Wort betonte sie extra laut. Ich kicherte und danach setzten wir uns auf unsere Plätze. „Endlich bist du auch auf dieser tollen Schule, Saku.“, fing sie an zu plappern, doch wurde von Kakashi unterbrochen.

„Ino, das könnt ihr in der Pause klären.“, ermahnte uns der weißhaarige Lehrer. Immer noch fragte ich mich, wie die Haare solch eine Farbe haben konnten. Das beste Beispiel aber war wohl ich, mit meiner rosa Mähne. Ich konnte nichts dafür, sie waren weder getönt noch gefärbt. Ich wurde einfach damit geboren. Seufzend blies ich mir eine Strähne aus dem Gesicht und hörte dem Lehrer vorn, nur noch halb zu. Mein Blick ging durch die Klasse und neben Ino und Naruto, fand ich noch Kiba und Hinata. Es war wirklich ein schöner Zufall, wieder in einer Klasse zu landen. Kakashi bemerkte wohl, dass sich die Schüler anderen Themen widmete, also beschloss er uns nach zwanzig Minuten früher in die Pause gehen zu lassen. Natürlich jubelten alle, als Dankeschön und Naruto schrie noch: „Kakashi du bist einfach der Beste.“, was ihm ein böser Blick einhandelte.

Ino schnappte sich sofort meinen Arm und zog mich durch das ganze Treppenhaus, hinaus auf den Schulhof. In der hintersten Ecke, mit einigen Bänken besetzt, saß wohl die gesamte Klasse.

Ich folgte dem blonden Mädchen und wir blieben stehen. Alle hatten einen Kreis gebildet und quatschten durcheinander. Ino stellte mich einigen vor, leider aber konnte ich mich nicht sofort an alle Gesichter erinnern. Als Hinata vor mir stand, wurde mein Herz regelrecht zu Wachs. Sie war so ein süßes Mädchen, dunkle, lange Haare umrahmten ihr niedliches Gesicht. Die Farbe, war schwarz mit einem Blaustich. Ihre Augen waren wahnsinnig hell, damit konnte jeder sehen, dass sie zur Hyuuga-Familie gehörte. Wenn man sie kurz betrachtete, dachte man sie wären weiß. Bei genauerem Hinsehen aber konnte man einen kleinen violetten Rahmen erkennen. Alle aus ihrer Familie hatten diese Augen und irgendwie fand ich sie wunderschön. Nicht so giftig wie meine Iris.

Ihre Kleidung war immer dezent, sie trug meist weite Pullover, damit man ihre große Oberweite nicht sehen konnte. Schon damals in der Grundschule war diese größer als

beim Durchschnitt.

Dazu trug sie meist eine blaue Jeans, die ihr gut stand. „Hallo Sakura, freut mich dich nach langem wieder zu sehen.“, an ihrer Ausdrucksweise wusste man sofort, dass sie gut erzogen war, „Hallo Hinata, mich auch.“, kurz umarmte ich das Mädchen. Sofort aber verstummte sie, als ihr ein Arm über die Schulter gelegt wurde. Ich beobachtete genau, dass sie rot anlief, als der blonde Chaot ihr so nahe war. „Ja, eine große Überraschung war das.“, sagte Naruto gut gelaunt und ich musste grinsen. Verdammt, sein Lächeln war wirklich ansteckend, ich musste aufpassen.

„Das stimmt, niemand hätte damit gerechnet, wir dachten es kommt wieder so eine arrogante Ziege.“, mischte sich nun Ino ein und ich musste zugeben, dass mir dieser Gedanke auch kam. Als ich hörte, ich solle die Schule wechseln, war mir sofort mulmig zumute. Wenn man an die Elite-Schule dachte, erwartete man eher irgendwelche Macho's und reiche Tussi's. Jetzt konnte ich auch die blonde genauer betrachten und mir fiel auf, dass sie wirklich zu einer Schönheit wurde.

Ihre langen, blonden Haare waren zu einem schicken Pferdeschwanz gebunden, sonst würden sie ihr bestimmt bis zur Kniekehle reichen. Sie trug ein violettes, enges Top mit einem tiefen Ausschnitt. Dazu ein passender schwarzer Mantel und eine dunkle Hose, rundeten das Bild perfekt ab. Sie war schon immer sehr auf ihr Aussehen aus, also wunderte es mich eher weniger, dass sie so gut aussah. Ein wenig neidisch konnte man ruhig auf sie sein. Ihre blauen Augen stachen aus der Masse heraus, da sie besonders in der Sonne erstrahlten. „Nun spuck's schon aus, Sakura. Wie ist es dir ergangen?“, fragte Ino nun nach und ich überlegte kurz. „Gut.“, log ich, es musste ja niemand wissen, dass ich Probleme auf meiner alten Schule hatte.

„Lange nicht mehr gesehen.“, eine tiefere Stimme riss mich und Ino aus unserem Gespräch.

Ich schaute zu der Person und erkannte, dass es Kiba war. Er hatte eine graue Jacke an, deren Kapuze er auf dem Kopf gezogen und damit seine braunen Haare verwuschelte. „Kiba.“, begrüßte ich den Jungen freundlich und umarmte auch ihn kurz. „Willkommen in der Chaos Klasse.“, sagte er und ich lachte kurz auf. Das konnte ich mir eigentlich gar nicht vorstellen, dass es so etwas wie eine ‚Chaos-Klasse‘ auf einer Elite Schule gab. „Danke, schön dich zu sehen.“, dabei lächelte ich ihn an, er kratzte sich nur am Kopf und drehte sich danach weg. Etwas verwundert darüber, schaute ich zu Ino, Hinata und Naruto, die alle mit dem Kopf schüttelten. „Wunder dich nicht, er ist etwas komisch zur Zeit.“, erklärte mir Naruto und ich fragte mich, was ihn wohl bedrückte. Hinata, die immer noch kein Wort heraus bekam, da Naruto sie immer noch nicht los gelassen hatte, war nun rot wie eine Tomate. Irgendwie tat sie mir leid und ich schnappte mir ihren Arm und zog sie auf meine Seite. Zwar fiel der kleine Chaot dadurch fast um, doch ein anderer Typ stützte ihn kurz. „Pass doch auf.“, sagte der Fremde. Doch irgendwo kam er mir bekannt vor, nur woher? Ich wusste es im Moment nicht.

„Sorry, echt jetzt.“, entschuldigte sich Naruto und der braunhaarige drehte sich langsam zu uns um. Als sich unsere Blicke trafen, weitete er kurz seine Augen, nur um im nächsten Moment wieder langweilig durch die Gegend zu gucken. Woher kannte ich den nur?

„Hi, ich bin Shikamaru Nara.“, kurz und knapp fielen seine Worte aus, reichte mir aber zur Begrüßung die Hand. Kurz überlegte ich noch, doch es viel mir nicht ein. Schnell nahm ich seine Hand und zuckte kurz zusammen, er hatte einen festen Händedruck, dass stand fest. „Freut mich, ich bin Sakura.“, irgendwie kam ich mir blöd vor, dass

wusste er bereits. „Ist mir klar.“, antwortete er, ehe sich Naruto wieder einmischte. „Hey, kennt ihr euch etwa?“, schnell schaute ich Shikamaru an, als meine Augen an seinen stacheligen Haaren stehen blieb, fiel es mir wieder ein.

„Du hast mir heute Morgen geholfen, oder?“, diese Haare konnte ich nicht verwechseln?

Kurz gingen seine Mundwinkel nach oben, ein Lächeln stand ihm sehr gut, wie ich fand.

„Ich dachte schon, du würdest heute nicht mehr drauf kommen.“, Mein Mund stand offen, er wusste es schon? „Dir war es klar?“, er nickte, „Ja, schon als du das Klassenzimmer betreten hast.“, Oh, das war peinlich. Er wusste die ganze Zeit, dass ich es war. „Haaaaallo? Könnte mir mal jemand erzählen, was hier gerade abgeht?“, ich bemerkte gar nicht, dass ich Shikamaru die ganze Zeit angestarrt hatte.

Erst als die Hand von Naruto zwischen uns erschien, wendete ich meinen Blick ab.

„Nee, du musst nicht alles wissen, Naruto.“, der eben angesprochene schaute nun beleidigt zu seinem Klassenkameraden und zog einen Schmollmund. „Das ist unfair, echt jetzt.“, sein Gesicht brachte mich zum Lachen, es sah auch wirklich lustig aus. „Man bist du manchmal nervig.“, antwortete mein Helfer, von heute Morgen. Naruto drehte sich nun zu mir um und sah mich mit einem Hundeblick an. „Erzählst du es mir, Sakura-chan?“, kurz seufzte ich laut auf, ehe ich ihn angrinste. „Nee, du musst nicht alles wissen, Naruto.“, somit knallte ich ihm gerade dieselben Worte an den Kopf wie mein Vorgänger. Der Blondschoopf drehte sich nun völlig beleidigt weg und von der Seite konnte ich nun erkennen, wie sich Shikamaru's Mundwinkel nach oben zogen. Den restlichen Teil der Pause verbrachte ich lachend mit den beiden Mädels.

„Oh Nee, wir haben jetzt Chemie.“, meckerte Ino drauf los, verwirrt schaute ich sie an. Was war an Chemie so schlimm? Ich für meinen Teil liebte den Biologie und Chemieunterricht. Auch Englisch und Französisch fielen mir leicht. „Wieso? Ist doch ein schönes Fach.“, murmelte ich mehr zu mir selbst, als nach außen. Ino hingegen stöhnte, genervt über meine Bemerkung, auf.

„Aber nicht wenn wir eine Arbeit schreiben.“, aha daher wehte also der Wind. Das liebe Fräulein Yamanaka hatte wohl nicht gelernt. „Hast du dich nicht vorbereitet, Ino?“, fragte Hinata direkt und ich grinste nur in mich hinein. Ino und lernen? Das war selten. „Nee, ich hatte ein Date, das war definitiv wichtiger, als Orochimaru's Test.“, den Namen vom Lehrer sagte sie mit einer kleinen Abscheu. Ich fragte mich warum. „Was ist denn mit dem?“, die beiden zogen tief die Luft ein.

„Du wirst schon sehen, Sakura.“, antwortete mir Ino noch, ehe sie mich am Arm packte und erneut hinter sich herzog. Mich störte es wenig, ich kannte mich sowieso noch nicht aus, so kam ich wenigstens nicht zu Spät zum Unterricht. Dieses Mal aber gingen wir nicht zum Haupteingang sondern wir liefen direkt zum Treppeneingang, auf der rechten Seite. „Aufgang C – hier sind alle Naturwissenschaftsräume.“, klärte mich Hinata beim steigen der Treppen auf und ich speicherte mir diese Information ab. Im dritten Stock angekommen, betraten wir den Raum und waren zu meiner Verwunderung die ersten. Am Fenster, neben der Tafel, saß ein großer Mann auf der Fensterbank. Er hatte verdammt glatte und feine, langen Haare. Seine Haut war etwas, nun ja wie könnte ich es am besten beschreiben? Verfärbt, ja genau das war, das passende Wort. Die gewohnte Hautfarbe war ja mehr pfirsichfarben oder etwas rötlich angehaucht, doch Orochimaru's war bläulich. Eigenartige Farbe, dachte ich mir nur und ließ es so stehen. Er trug ein langes T-Shirt, in der Farbe Beige und dazu eine violette Hose. Lässig schaute er zu uns herüber, ich hätte schwören können, dass er

sich auf einmal sofort versteifte und uns angesäuert anschaute. Etwas schwerfällig lief ich zu ihm herüber und schaute in seine Augen, die mich sofort an eine Schlange erinnerten. Der Mann machte mir aus irgendeinem Grund Angst. „Hallo, mein Name ist Sakura Haruno. Ich bin seit heute in dieser Schule.“,

Kurz musterte er mich von Kopf bis Fuß, ehe er kurz nickte und nach einigen Minuten endlich antwortete. „Orochimaru. Setz dich bitte in den hinteren Teil der Klasse, ich möchte nicht, dass du meine Schüler herunterziehst. Sie sind gute Bildung gewohnt, während du...“, es dauerte einige Sekunden, bis diese Worte mein Gehirn erreichten, „...naja wollen wir mal nicht weiter darüber reden. Du wirst mit Naruto die Plätze tauschen.“, der eben genannte betrat gerade mit einigen Jungs den Raum und wollte am Ende der Klasse, an der Wand, seinen Platz einnehmen.

„Uzumaki, du setzt dich bitte nach vorn, in die dritte Reihe.“, mein Gesicht brannte gerade vor Scham oder Wut, ich wusste es nicht genau. Was bildete sich dieser Lehrer eigentlich ein? Nur weil ich auf die normale High-School ging, hieß es noch lange nicht, dass ich dumm war. Gerade öffnete ich meinen Mund, wollte ihm widersprechen, als seine schleimige Stimme mich unterbrach.

„Uchiha, es freut mich wie immer, Sie zu sehen. Ich hoffe es stört Sie nicht, dass ich die neue Schülerin hinter Ihnen platziert habe.“, was zum Teufel? Entsetzt starrte ich in die Schlangenaugen und wäre ihm am liebsten an die Gurgel gesprungen.

„Für Informationen über den aktuellen Stoff kümmerst du dich selbst, wenn das aber zu schwierig für dich ist, kann ich jemanden beauftragen.“, mit diesen Worten übergab er mir mein Buch und ich schnappte es mir. „Nein, passt schon.“, sagte ich schroff, ehe ich mich umdrehte und zu Naruto an die Wand ging. Mein Gesichtsausdruck musste Bände sprechen, denn Naruto besah mich mit einem sorgenden Blick. „Alles klar, Sakura-chan?“, automatisch nickte ich und platzierte mich auf den Stuhl. So ein Mensch war Lehrer? So einer hatte eine pädagogische, wertvolle Ausbildung genossen? Das ging doch bestimmt nicht mit rechten Dingen zu. Nach einigen Minuten hörten wir die Schulklingel und die Schlange trat vor die Tafel.

„Guten Morgen. Ich hoffe Sie sind gut vorbereitet.“, danach kam sein Blick bei mir zum stehen, „Wenigstens fast alle.“, fies grinste er in meine Richtung, oh dieser Typ brachte mich in Rage.

Alle stöhnten genervt auf, danach nahm Orochimaru einen großen Batzen Papier, aus seiner Tasche.

Plötzlich war Naruto's panische Stimme zu hören: „WIR SCHREIBEN EINEN TEST?“, mit den Händen über dem Kopf saß er auf seinen Stuhl und knallte seinen Kopf auf die Tischplatte.

„Uzumaki, hast du dich nicht vorbereitet?“, der eben genannte knallte einige Male erneut auf den Tisch. „Nein.“, murmelte er, ehe er sich umdrehte und in meine Richtung sah.

„Teme, warum hast du mich nicht gewarnt?“, er sprach eigentlich gar nicht mich an, sondern den Typen vor mir. Seine schwarzen Haare sahen wunderschön, weich aus. „Daran musst du schon selbst denken, Dobe.“, zum ersten Mal hörte ich diese raue, männliche und tiefe Stimme. Auf der einen Seite klang sie wahnsinnig kalt, doch irgendwas hatte der Klang. Der Typ vor mir, der anscheinend gut mit Naruto befreundet war, trug ein dunkelblaues Shirt mit einem Fächersymbol auf dem Rücken und eine schwarze Jeans. Mehr konnte ich nicht von hinten erkennen, ich war gespannt auf sein Gesicht. Orochimaru begann, den Test auszuteilen und als er bei mir ankam, flüsterte er mir zu: „Versuch wenigstens einen Punkt zu erhalten. Oder soll ich dir den geben, dafür das du deinen Namen schreiben kannst?“, wäre ich im Moment

nicht so scheiße schüchtern, würde ich ihm gehörig meine Meinung geigen. Sein Verhalten ging mir so was von auf die Nerven. Leider strafte ich ihn nur, mit einem bösen Blick, ehe ich den Zettel aus seiner Hand riss und mir das Thema ansah. Chemische Reaktionen, also? Kurz verengte ich meine Augen und überlegte. Das Thema hatten wir gerade erst angefangen und hier wurde schon eine Arbeit darüber geschrieben. Seufzend schnappte ich mir meinen Kugelschreiber und begann damit, die Fragen zu beantworten, die ich lösen konnte. Zu meiner Überraschung waren das einige mehr, als ich erwartete. Nach einigen Minuten widmete ich mich den schwierigeren Aufgaben. Ich versuchte sie mit meinem Grundwissen, aus meiner Schule, logisch zu lösen. Sicher war ich mir aber bei weitem nicht.

Plötzlich stand der Typ vor mir auf und ging zum Lehrer. Ich schaute auf die Uhr, die neben der Tafel hing, es waren gerade mal zwanzig Minuten vergangen. Wir hatten noch siebzig Minuten Zeit. Da unser Unterricht in Blöcken stattfand. Eine Klausur war also immer einen Block lang geplant.

Orochimaru nahm seine Arbeit entgegen und lächelte ihn an. „Ich habe nichts anderes von Ihnen erwartet, Uchiha.“, erneut kam mir der Gedanke, dass der Lehrer eine schleimige Schlange war.

Am liebsten hätte ich über seine Worte gewürgt und mich übergeben, wirklich widerlich, der Mann.

Der genannte, Uchiha, kam zurück zu seinem Platz und für einen Moment trafen sich unsere Blicke.

Seine Augen... waren faszinierend. Pechschwarz, so etwas hatte ich noch nie gesehen. Sein Gesicht war so perfekt, seine Haut so rein, es schien, als wäre er eine Puppe. Am schönsten aber, fand ich seine Augen. Die Wimpern waren ganz schön lang, für einen Jungen und dieser Blick verriet rein gar nichts. Total mysteriös. „Bist du fertig mit starren, Haruno?“, sofort zuckte ich zusammen, das war die Stimme der Schlange. Orochimaru stand direkt hinter mir und sah mich böse an. Sofort drehte ich mich weg und beugte mich über meine Arbeit hinweg. Der Uchiha schnappte sich seinen Rucksack und aus dem Augenwinkel heraus konnte ich erkennen, dass er leicht lächelte. Was war denn so amüsant? Das ich angeschnauzt wurde, während er gesiezt und gelobt wurde? Verwundert darüber schüttelte ich meinen Kopf und versuchte weiterhin die Aufgaben zu lösen.

Nach einer gefühlten Ewigkeit war ich fertig und gab meine Klausur ab, zum Glück ließ er jeden Kommentar aus, denn Shikamaru stand auch schon hinter mir und wollte abgeben.

Ich seufzte nochmals laut, ehe ich mir meine Tasche und Jacke schnappte und regelrecht aus dem Raum floh. Ich ertrug den Typen nicht länger. Schnell ging ich die Treppen hinunter, bis mich eine andere Person einholte. „Hey, alles okay bei dir?“, verwirrt schaute ich zur Seite und da fiel mir ein, dass Shikamaru gleichzeitig mit mir fertig war.

„Ja, der Lehrer hat mich nur leicht fertig gemacht.“, Elegant zog er eine Augenbraue nach oben, hielt mir die Tür, die nach draußen führte, auf. Schnell ging ich hinaus und atmete tief die Luft ein.

„Leicht?“, Shikamaru stand nun wieder vor mir, „Ich hätte ihn geboxt, an deiner Stelle.“, sagte er trocken und zuckte dabei mir den Schultern. Nun war ich es, die ihn fragend ansah.

„Ich sitze neben dir, hast du aber nicht mitbekommen.“, oh, „Nee, tut mir Leid. Ich war

damit beschäftigt, die Schlange gedanklich fertig zu machen.“, erwiderte ich ebenso trocken wie er. Nun lachte er heiser und steckte sich lässig die Hände in die Hosentaschen. „Schlange? Interessant, bestimmt wegen den Augen, oder?“, ich nickte, „Mach dir nichts draus, der Typ ist zum einen total nervig, zum zweiten kann es ihm eh niemand Recht machen, der liebt nur Sasuke.“, wer war das? Der Uchiha? „Uchiha?“, nun nickte Shikamaru. Plötzlich umarmte mich jemand von hinten und ich brauchte nicht lange um zu riechen, dass es Ino war. Ihr Parfüm war nicht gerade dezent.

„Naaa, wie ist es gelaufen?“, ich schüttelte den Kopf, während Shikamaru nur mit den Schultern zuckte. „Bei mir leider nicht so gut, ich glaube das wird wieder eine vier.“, sagte Ino leise, doch im nächsten Moment war sie wieder gut drauf. „Zum Glück haben wir montags nur zwei Blöcke. Das ist wirklich praktisch.“, stimmt nun konnten wir nach Hause gehen, dass hatte ich total vergessen.

Wir quatschten noch ein wenig, während Hinata von einem Fahrer abgeholt wurde, Naruto verlies zum Schluss die Klasse und kam völlig verzweifelt bei uns an. Es dauerte aber nicht lange, bis er wieder herum alberte und die anderen damit ansteckte. Schnell war der blöde Test vergessen.

Als ich wieder zu Hause war, putzte ich ein wenig das Badezimmer, machte mir einen Auflauf zum Essen und ging anschließend duschen. Nun lag ich auf meinem Bett und ließ den Tag Revue passieren. Es waren eigentlich relativ schöne Ereignisse und ich konnte mir gut vorstellen, ein lustiges und amüsiertes Abschlussjahr zu haben. Ein vibrieren meines Handys riss mich aus den Gedanken, schnell schaute ich auf den Display und staunte nicht schlecht. Ich wurde bei meinem Messenger in eine Gruppe hinzugefügt. Schnell entspernte ich mein Smartphone und drückte auf die Benachrichtigung. Es war ein Gruppenchat, wo die gesamte Klasse hinzugefügt wurde, natürlich war Ino die Gründerin.

Ino Yamanaka hat Sakura Haruno zum Chat hinzugefügt

„Hey Willkommen Sakura-chan. Toll das du in unserer Klasse bist, echt jetzt!“, die Nachricht kam von Naruto.

„Hey.“

Darunter stand Neji Hyuuga, war er ein Verwandter von Hinata?

„Willkommen.“

Shikamaru

„Hey Sakura, schön das du auch hier bist und chattest.“, eine ausführliche Begrüßung von Hinata

„Willkommen auf der Elite-School of Konoha, sie wird uns in unserer Blüte der Jugend unterstützen.“,

Lustiger Kautz der Lee

„Oh, ich hab dein ankommen verpasst, leider bin ich krank. Herzlich Willkommen.“, schön, noch ein Mädchen, ihr Name war Tenten.

„Süße, lass dich nicht ärgern. Herzlich Willkommen.“,

Temari, super, noch eine weibliche Person.

„Willkommen Sakura.“,
Kiba.

„Willkommen im Chaos, Sakura.“,
Shino.

„Freut mich, willkommen.“,
Kankuro.

„Hallo Sakura-chan, ich freue mich, dass du ab heute in unserer Klasse bist. Herzlich Willkommen, leider konnte ich dir das heute nicht persönlich sagen, dass liegt daran, dass ich ein kompletter Idiot bin, echt jetzt.“,
Sasuke. Was war das denn? Das klang eher nach...

„Naruto, Finger weg von Sasuke's Handy.“,
hab ich es mir doch gedacht, Shikamaru hatte es gleich durchschaut und ermahnte hiermit den blonden Clown.

„Hehehehe. Entschuldigt, war ein kleiner Scherz. Sasuke sollte sie auch begrüßen.“,
Naruto.

„Halts Maul, Dobe.“,
das war jetzt der echte Sasuke.

„Und Hi.“,
Sasuke.

Danach ging der Streit zwischen Naruto und Sasuke noch ein wenig weiter, und einige aus der Klasse mischten sich nun auch noch ein. Mir wurde dabei sehr warm ums Herz. Solch eine Begrüßung hatte ich nun wirklich nicht erwartet. Sie akzeptierten mich, seit der ersten Minute und verdammt, das war ein großartiges Gefühl.
Ein Platz, an dem ich dazu gehören könnte....

Das würde ein tolles Jahr geben, da war ich mir sicher.

Kapitel 3: der zweite Schultag

Kapitel 3: der zweite Schultag

„Sakuraaaa.“, ich brauchte mich nicht einmal umdrehen, um zu sehen, wer nach mir schrie.

Meine blonde Freundin kam gerade bei mir zum stehen und schnaufte angestrengt die kalte Frühlingsluft ein. „Guten Morgen.“, begrüßte ich sie freundlich und sie grinste mich an.

„Das ist lange her, dass wir uns auf dem Weg zur Schule treffen, oder?“, ich nickte und gab ihr damit Recht. Wenn ich so zurück dachte,... es war auf jeden Fall eine schöne Zeit.

„Ino, Sakura-chan.“, ich drehte mich zur Seite und sah, dass Shikamaru, Naruto, der Uchiha und ein weiterer Kerl auf uns zu kamen. Shikamaru schaute etwas gelangweilt in der Gegend herum, während der Uchiha genervt seinen Blick abwendete. Naruto war total gut gelaunt, und fuchtelte wild mit seinen Händen herum. Der vierte Junge sah auf den ersten Blick etwas eigenartig aus, dass musste sogar ich zugeben, wobei mich es nicht interessierte, wie andere Menschen herum liefen. Seine Haare waren pechschwarz, glänzten aber in der Sonne. Er hatte einen Bobschnitt und es sah etwas danach aus, als hätte man ihm einen Kochtopf auf den Kopf gelegt und drum herum geschnitten. Sein Gesicht war noch mit kindlichen Zügen geschmückt, während seine Augenbrauen wirklich gut ausgeprägt waren. Er trug einen knalligen, grünen Ganzkörperanzug, der mithilfe von einem roten Gürtel, um die Hüften, gehalten wurde. Der Junge kam direkt zu mir und reichte mir die Hand. Ich zögerte nicht und nahm sie dankend an. „Hallo Sakura, ich bin Lee.“, ich begrüßte ihn und lächelte dabei, anscheinend schien er es aber etwas missverstanden zu haben, „Du bist wirklich wunderschön, noch schöner als Naruto es beschrieben hat. Dein Lächeln zeigt mir aber auch, dass du nicht abgeneigt bist, mich als Freund zu nehmen.“, ich öffnete meinen Mund, wollte gerade widersprechen, doch mir fiel schlicht und ergreifend nichts ein. Ich war sprachlos. Was war das denn für eine Anmache? Ich wusste wirklich nicht, wie ich darauf reagieren sollte.

„Man Lee, du stresst. Nerv die Mädels nicht.“, Shikamaru hatte seine Arme hinter dem Kopf verschränkt und lief gähnend an uns vorbei, während er das sagte. Naruto kam sofort und schlug seine Hand aus meiner. „Finger weg, Lee.“, sagte er und zog Lee danach von mir weg. Immer noch etwas verwirrt schaute ich den Jungs hinterher, als auch der Uchiha anfing, ihnen langsam zu folgen.

Als sie einige Meter vor uns waren, fing Ino auf einmal an laut los zu lachen. „Was war das denn?“, fragte ich leise und sie lachte immer noch. Nach einigen Minuten wischte sie sich Tränen aus dem Augenwinkel und sah mich an. „Das, meine Liebe, war Lee. Er steht sozusagen auf jede.“, aha.

„Komischer Kauz.“, dabei schüttelte ich meinen Kopf hin und her und Ino legte mir nur eine Hand auf die Schulter. „Sakura, dein Blick war wirklich göttlich.“, Ich holte aus und boxte ihr gespielt auf den Oberarm, „Schön, dass dich das amüsiert, Ino.“, amüsiert grinste ich sie an. Es war wirklich toll, dass wir uns noch so gut verstanden. Eigentlich stand ich mit Ino immer und regelmäßig in Kontakt.

Leider war es mit den anderen anders. Während ich die anderen betrachtete, wie sie sich begrüßten, versank ich in Gedanken.

„Wie du kommst nicht mit?“, fragte Ino traurig und ich nickte, „Warum denn nicht?“, ich wusste darauf keine Antwort. Ich hatte mir so sehr gewünscht, auf die Elite gehen zu können, doch meine Eltern hatten es mir einfach verboten. Sie meinten, es reiche auch, wenn ich auf die normale Konoha High-School gehen würde. „Ich weiß es nicht. Sie haben mich auf der anderen Schule angemeldet.“, Bockig schlug sie mit ihrer kleinen Faust auf den Tisch. „Nein. Das akzeptiere ich nicht.“, langsam bemerkte ich, wie sich Tränen in meinen Augen sammelten. „Ich will auch bei euch bleiben, Ino.“, nun fing ich an zu weinen und meine beste Freundin, vor mir schlang ihre Arme um meinen Hals.

„Was ist denn mit euch los? Warum weint Sakura?“, Naruto war gerade mit Kiba an uns vorbei gelaufen. Ino löste die Umarmung auf und schaute die beiden traurig an. „Saku wird nicht mit auf die Elite gehen.“, Naruto entglitten jegliche Gesichtszüge während Kiba mich entsetzt ansah. „Echt jetzt?“, die beiden Jungs konnten es kaum glauben, „Ja, ihre Eltern haben sie an der High-School angemeldet.“, erklärte Ino schnell und nun wurde Naruto böse. „Das kann doch nicht wahr sein, dann frage ich Onkel Jiraiya, ob er dich nicht adoptiert und dich dann ummeldet.“, süß, dachte ich nur und lächelte etwas verzweifelt. „Das geht nicht, leider.“, ich hatte kein besonders gutes Verhältnis zu meinen Eltern, sie waren kaum zu Hause und falls sie doch mal anwesend waren, hatten sie keine Zeit für mich, was mich wirklich traurig machte. Seit der dritten Klasse musste ich auf mich selbst aufpassen, eine Freundin von Mama kam ab und zu vorbei und brachte mir frische Lebensmittel. Jetzt war ich mittlerweile ich der sechsten Stufe und konnte selbst einkaufen gehen. Also war ich komplett allein, in dem großen Haus. Neben den Hausaufgaben und dem lernen für Prüfungen musste ich mich um das Kochen und die restliche Hausarbeit kümmern. Es kam nämlich sehr selten vor, dass meine Eltern zu Hause waren, alle zwei Monate vielleicht sieben Tage. Und das war schon hoch geschätzt.

„Das geht trotzdem nicht, sollen wir mal mit deinen Eltern reden, Sakura?“, fragte nun Kiba, doch ich schüttelte nur meinen Kopf.

„Nein lasst mal, sie sind eh nicht zu Hause im Moment.“, traurig setzte ich mich auf die Tischkante und sah in die traurigen, fast schon verzweifelten Gesichter meiner Freunde. Wir waren, zusammen mit Hinata, ein Herz und eine Seele, unternahmen viel zusammen, lernten und hatten einfach gemeinsam viel Spaß. „Das heißt dann, wir werden getrennte Wege gehen.“, stellte Ino fest und ich nickte. „Das ist echt uncool, echt jetzt.“, eigentlich erlebte man Naruto selten so niedergeschlagen. Kiba gab ihm Recht und ich bat Ino, Hinata Bescheid zu geben, da sie im Moment krank war und ich Angst vor ihrer Reaktion hatte. Sie würde bestimmt weinen und ich ertrug es nicht länger, meine Freunde so traurig zu sehen. Ich würde an die normale High-School gehen und in eine neue Klasse kommen, während die anderen vier an der Elite viel Spaß zusammen hatten. Aber ich schwor mir, dass ich den Kontakt niemals abbrechen würde. Dafür liebte ich sie viel zu sehr.

Tja, leider aber hielt das Versprechen genau ein Jahr. Danach hörte ich nichts mehr von Naruto und Kiba. Ab und zu schrieb mir Hinata einen Brief, während ich und Ino uns ständig per SMS geschrieben hatten. Ich hatte meine ehemaligen Freunde aber nie vergessen, deshalb erkannte ich sie sofort, als ich gestern den Klassenraum betrat. Schade nur, das Kiba etwas distanziert war, vielleicht würde sich das ja noch ändern. Naruto war genauso chaotisch und verrückt wie immer, dass er aber diesen Uchiha als seinen besten Freund betitelte, kam mir etwas komisch vor. Solch eine ruhige Person

passte doch eigentlich ganz und gar nicht zum blonden Uzumaki. Ich war so tief in Gedanken versunken, dass ich gar nicht bemerkte, wie die anderen vor gegangen sind. Nun stand ich allein in unserer Klassen-Ecke, auf dem Schulhof und erkannte nur von weitem, wohin die anderen gingen. Na das war ja mal nett, dachte ich nur beleidigt und lief ihnen schnell nach. Gerade als ich ins Treppenhaus kam und die erste Stufe nehmen wollte, rannte ich in eine Person hinein. Von dem Aufprall fiel ich nach hinten, direkt auf meinen Hintern. „Aua.“, sagte ich und rieb mir dabei über den Rücken, seit einigen Tagen fiel ich gern hin. Tollpatschig wie immer, zog ich mich selbst auf.

„Renn hier doch nicht so rum.“, eine kühle Stimme erweckte meine Aufmerksamkeit. Ich schaute nach oben und direkt in das Gesicht vom Uchiha. Prima, dachte ich nur und stand langsam auf.

„Danke, mir geht es gut.“, doch er ignorierte meine bissige Bemerkung und lief weiter. „Pass einfach mal auf, wohin du rennst, Kirschblüte.“, arrogant winkte er mit seinem Arm hin und her und aus irgendeinem Grund regte mich das auf. Was dachte der Typ, wer er ist? Schnaubend richtete ich wieder meine Kleidung und Haare, ehe ich in den zweiten Stock ging, direkt in das Klassenzimmer. Es stand Englisch an, eine ältere Frau begrüßte mich, reichte mir mein Schulbuch und wies mich auf meinen Platz, wieder ganz hinten am Fenster. Perfekt. Leider aber hatte ich mich zu früh gefreut, denn direkt neben mir, nahm plötzlich auch der Uchiha Platz. Leider hatten wir in Englisch, Biologie, Mathe und Physik Doppelplätze, damit musste ich mir auch noch einen Tisch mit dem teilen. Ich wunderte mich etwas, warum war ich ihm gegenüber so feindselig? Egal, darüber konnte ich mir später auch Gedanken machen.

„Good morning.“, begrüßte uns die Lehrerin, deren Name ich schon wieder vergessen hatte.

Ich versuchte nicht weiter auf den Jungen, neben mir zu achten und konzentrierte mich auf den Unterricht. Irgendwann verteilte sie Aufgaben, die sie am Ende der Stunde einsammeln und bewerten wollte. Mir war es Recht, denn Fremdsprachen lagen mir einfach, ich löste schnell die Fragen und war sogar früher damit fertig, als der Uchiha. Ich stand auf, ging nach vorn und gab meine Arbeit ab, danach schnappte ich mir meine Tasche und verschwand aus dem Klassenzimmer, die fragenden Blicke, der anderen, ignorierte ich dabei gekonnt. Ich setzte mich auf eine der Bänke, in unserer Ecke, kramte meine Kopfhörer aus meiner Jacke und steckte die Stöpsel in mein Ohr. Danach suchte ich mir ein Lied aus meiner Playlist heraus und als die entspannende, ruhige Musik in meinen Ohren erklang, schloss ich meine Augen. Musik war für mich Überlebenswichtig, ich benötigte sie unbedingt. Sie half mir in jeder Lebenslage, half mir, wenn ich mich mal wieder einsam fühlte, Liebeskummer oder sonst irgendeinen Ärger hatte. Wenn ich die Hausarbeit erledigte motivierte sie mich dabei und auf dem Weg zur Schule konnte ich die Außenwelt um mich herum perfekt ausblenden, dank ihr. Egal wer damit mal anfing, er oder sie war einfach ein Genie. Ich wüsste nicht, was ich ohne die Musik machen würde.

Plötzlich wurde mir mein rechter Kopfhörer aus den Ohren gezogen, ich zuckte erschrocken zusammen. Ich drehte mich um und erkannte, dass der Uchiha hinter mir stand. Herrgott, konnte man denn nicht seine Ruhe haben?

Er schaute mich kurz an, setzte sich danach neben mich hin. Ich rückte ein wenig zur Seite und hoffte, dass er dies nicht bemerkte. „Warum warst du so früh fertig? Willst du eine sechs?“, seine tiefe, raue und kalte Stimme riss mich aus meinen Gedanken. Ich sah zu ihm und konnte zum zweiten Mal in seine pechschwarzen Augen schauen, irgendetwas war wirklich besonders an ihnen. „Nein, ich möchte keine sechs.“,

antwortete ich ruhig und wendete meinen Blick ab, ich wollte nicht länger als nötig in diese wunderschönen... ach hör jetzt auf Sakura, ermahnte ich mich selbst in Gedanken.

„Das wird aber bestimmt eine, so schnell kann keiner die Aufgaben lösen.“, mein Gefühl wandelte sich gerade in Trotz um, dachte er, nur weil jemand schneller war als er, dass es gleich die schlechteste Note werden würde? Was für eine Arroganz der Typ an den Tag legte, ging doch auf keine Kuhhaut! „Weißt du, vielleicht liegt mir Englisch einfach.“, sagte ich keck und war etwas stolz.

Ich konnte ein leises, heiseres Kichern hören. „Das kann ich mir schwer vorstellen, bei deiner alten Schule.“, jetzt fing der schon so an wie diese jämmerliche Schlange, die auch noch Lehrer war.

Genervt rollte ich meine Augen zur Seite und sah ihn direkt an. „Jetzt hör mal zu Uchiha, nur weil ich auf die High-School gegangen bin, heißt es nicht, dass ich blöd oder dumm bin. Ich habe mich viel selbst unterrichtet und Fremdsprachen im Allgemeinen liegen mir nun mal sehr, da ich bis jetzt vier Sprachen gelernt habe beziehungsweise noch lerne.“, ein klein wenig weitete er seine Augen, „Welche Sprachen sprichst du?“, nun war wohl jemand neugierig.

„Japanisch, Englisch, Französisch und Deutsch.“, erklärte ich stolz und er sah mich etwas überrascht an, tja damit hatte der feine Herr wohl nicht gerechnet. Ich hatte nun mal viel Zeit, da ich in meiner alten Schule so gut wie keine Freunde hatte und meine Zeit zu Hause mit lernen verbrachte.

Außer Physik hatte ich keine schulischen Schwächen. „Das hätte ich nicht gedacht.“, sagte er ruhig und mir entwich ein abfälliges Schnauben. „Vielleicht fragst du nächstes Mal lieber nach, bevor du gleich deine Urteile über jemanden fällst.“, damit war für mich das Thema beendet, der Uchiha schien meine Gedanken lesen zu können und stand kurz danach auf. Nachdem er verschwunden war, kamen nach und nach die anderen aus dem Schulgebäude heraus und zusammen genossen wir unsere Frühstückspause. Ich verschwendete nicht mal mehr einen Gedanken an den schwarzhaarigen.

Nach einem weiteren Block Geschichte, wäre ich am liebsten tot umgefallen. Der Lehrer – Yamato – war verdammt langweilig. Nicht als Person, so an sich war er freundlich und so. Seine Stimme jedoch klang so einschläfernd und sein Unterricht war verdammt zäh. Es war wahnsinnig anstrengend, ihm ganze neunzig Minuten lang zu zuhören. Um ein Haar wäre ich beinahe eingeschlafen aber Temari weckte mich zum Glück noch rechtzeitig. Gähnend standen wir mal wieder auf unserem Hof und ich streckte mich erst einmal ausgiebig. Dabei achtete ich leider nicht auf mein T-Shirt, welches etwas nach oben rutschte und meinen Bauch etwas entblößte. „Hey, starr sie doch nicht so an.“, hörte ich Naruto's Stimme und ich schaute zu ihm, neben dem blonden stand Shikamaru, der gerade dabei war, Naruto gegen die Brust zu boxen. Was hatten die beiden denn? Ich legte meinen Kopf etwas schief und lief zu den beiden herüber. „Worüber streitet ihr denn?“, fragte ich und Naruto kicherte.

„Wo Shikamarus Augen gerade waren.“, hä? Das verstand ich nicht. Der eben genannte nahm Naruto in den Schlitzkasten und rieb ihm über den Kopf. „Ich sagte doch, dass du falsch denkst.“, Nach einigen Sekunden ließ er wieder vom Uzumaki ab und dieser grinste nur frech. Shikamaru steckte seine Hände in die Hosentasche und lehnte sich entspannt zurück. „Jaja, ich weiß doch, was ich gesehen habe, echt jetzt.“, fing Naruto wieder an und Shikamaru verdrehte nur genervt die Augen.

Danach gingen wir gemeinsam zu den anderen, ich versuchte gar nicht mehr zu

verstehen, was das Problem der beiden war. Jungs, dachte ich mir nur und stellte mich zwischen Ino und Hinata.

Temari war auch bei uns und sah mich nun gespannt an. „Kommst du mit?“, fragend schaute ich sie an und wartete. „Wir wollen nach der Schule ein Kaffee trinken gehen.“, sofort nickte ich und stimmte damit zu. „Ich trink aber kein Kaffee.“, sagte Hinata und Ino rieb über ihren Arm. „Kein Problem, dann trinkst du was anderes, einen Tee zum Beispiel.“, danach legte auch die blauhaarige fest, dass sie mit kam. Ich freute mich regelrecht darauf, es war so lange her, dass ich mit Schulkameradinnen nach dem Unterricht zusammen etwas unternahm.

Aber erst einmal musste ich Biologie überleben, dachte ich und Ino sprach genau das aus, was ich dachte. Stumm gab ich ihr Recht, eigentlich liebte ich die beiden Fächer aber mit Orochimaru war der Unterricht einfach die Hölle. Total unmotiviert schlurften wir die Treppen im Aufgang C hoch, in den zweiten Stock. Oben angekommen saß der Herr wieder auf seiner Fensterbank und las ein Buch. Als er uns sah, verzog er keine Miene und widmete sich wieder seinem Buch zu. Ich ging zu ihm und fragte ich gerade heraus: „Hallo Herr Orochimaru, welcher Platz ist noch frei?“, ein falsches Lächeln legte sich auf mein Gesicht und ich hoffte, den Tag schnell hinter mich zu bringen. Er grinste mich an, ließ zu meiner Verwunderung jeden Kommentar ausfallen und zeigte auf die Schulbank, dritter Tisch in der Mittelreihe. Ich nickte und ging sofort hin. Hinata saß schräg vor mir, in der zweiten Reihe und lächelte mir zu. Ino machte eine lustige Bewegung die wohl heißen sollte ‚das schaffst du schon‘ oder so. Nach und nach betraten die anderen auch den Raum und ich war schon gespannt, wer sich neben mich setzen würde. Zu meiner positiven Überraschung war es Shikamaru, der mich gähnend begrüßte. Meine Güte, der war auch immer müde. Er setzte sich neben mich hin und packte sein Buch aus. Orochimaru begrüßte die Klasse und begann ein neues Thema. Es war zu meiner Überraschung die Genetik und Entwicklungsbiologie, gerade waren sie dabei den Ablauf der Zellteilung bei der Mitose zu erkunden. Ich konzentrierte mich voll und ganz auf den Unterricht und hing förmlich an den Lippen von Orochimaru. Ich bemerkte gar nicht, dass mich Shikamaru wohl den gesamten Unterricht lang beobachtete, wie mir Ino berichtete. Zu vertieft war ich darin, die neu erlernten Informationen mit zu schreiben und mir einzuprägen. Nach genau neunzig Minuten erklang die Schulglocke und ich wart den Stift entspannt zurück in die Federtasche. Danach packte ich zusammen und wartete noch auf Ino, die gerade dabei war mit Kankuro zu flirten.

Hinata war schon längst bei mir und auch Temari wartete mit uns. Irgendwann kam unsere blonde Prinzessin und wir gingen hinaus auf den Schulhof. Dort verabschiedeten wir uns von den anderen und zu meiner Überraschung umarmten sie sogar mich. Selbst Shikamaru, Shino und Lee schlangen ihre Arme um mich. Obwohl Lee mehr oder weniger von mir weg gerissen wurde, weil er mich nicht los lassen wollte. Ich drehte mich zu den Mädels um und hackte mich bei Hinata und Ino ein. Zusammen gingen wir lachend in die Innenstadt um uns ein geeignetes Café zu suchen.

Als wir am Tisch saßen schaute mich Ino gespannt an, ich war etwas verunsichert, wusste nicht, was sie von mir wollte. Irgendwann wurde es mir zu viel und ich fragte sie direkt: „Was ist los?“, doch sie grinste nur. Fragend suchte ich Hilfe bei Hinata, doch sie schien Ino ebenso wenig zu verstehen, wie ich. Temari grinste genauso und zusammen tauschten die beiden sich Blicke aus.

„Was ist da mit dir uns Shikamaru?“, echt jetzt? Das würde wohl Naruto sagen. Ich zog meine Augenbrauen nach oben und antwortete: „Was soll mit ihm sein? Ich kenne ihn seit gestern.“, sie schüttelte den Kopf so heftig hin und her, dass ihr Pferdeschwanz Temari traf.

„Ich habe es gesehen, Saku.“, was? „Was?“, sie kicherte und zeigte am Ende mit dem Finger auf mich.

„Die ganze Zeit in Bio, hat er dich angestarrt. Es grenzt schon an ein Wunder, dass ihn Orochimaru nicht ermahnt hat.“, bitte was? Das hatte ich gar nicht bemerkt.

„Bist du dir da sicher?“, fragte ich lieber nochmals nach, doch sie schnaubte nur.

„Natürlich, für wen hältst du mich?“, da hatte sie Recht. Wenn jemand bemerkte, dass etwas in der Luft lag, dann wohl Ino. Sie konnte noch zehn Kilometer gegen den Wind riechen, dass jemand verliebt war. „Das hab ich gar nicht bemerkt.“, sagte ich gedankenverloren und Ino nickte nur.

„Das habe ich gesehen, der arme. Endlich zeigt er mal Interesse an einem Mädchen und du zeigst ihm so die kalte Schulter.“, das wollte ich doch gar nicht.

„Ich, naja vielleicht...“, kurz wusste ich nicht was ich sagen sollte, „Vielleicht hat er auch woanders hingestarrt. Das muss nicht gleich heißen, dass er Interesse hat.“, stellte ich fest und nahm einen kräftigen Schluck von meiner heißen Schokolade.

„Sakura, ich bin nicht blöd.“, erwiderte Ino doch Hinata unterbrach unsere Diskussion.

„Wer weiß Ino, Sakura meinte ja, dass es nichts heißen muss.“, die blonde Yamanaka schaute beleidigt, bis sich ein Lächeln auf ihre Lippen schlich. „Stimmt Hinata, wo wir gerade beim Thema sind. Wie läuft's mit Naruto?“, ich wusste es. Mir war klar, dass Hina in Naruto verliebt war.

Schneller als mir lieb war, verließen diese Gedanken meinen Mund. Hinata wurde schlagartig rot, wie eine überreife Tomate und schaute verlegen in ihre Tasse Tee.

„Ich...also...ähm.“, stotterte sie, „Ist es so offensichtlich, Sakura?“, Ich nickte und ihre Farbe im Gesicht wurde noch intensiver.

Beruhigend legte ich ihr eine Hand auf die Schulter, „Mach dir keine Sorgen, ich verrate nichts.“, sie sah mich an und ich bemerkte, dass dies nicht ihre Sorge war. „Das weiß ich, ich kann aber kaum mit ihm reden und das tut mir so leid.“, beschämt senkte sie ihren Blick und irgendwie fühlte ich mit ihr.

Es war bestimmt schwierig, wenn man verliebt war aber sich nicht traute, die Person anzusprechen oder normal mit ihr zu sprechen. „Also ich hab jetzt einen Freund.“, erzählte Temari und Ino spuckte fast ihren Kaffee quer über den Tisch. Ich verschluckte mich und verbrannte mir damit meine Zunge. Hinata blieb unberührt und bewegte sich nicht. „Wer? Wann? Wo? Seit wann?“, Ino bombardierte die arme Temari mit ihren Fragen während ich sie einfach interessiert dabei beobachtete.

„Sein Name ist...“, „Mädels!“, Temari wurde gerade unterbrochen, als sich einige Gesichter um unseren Tisch versammelten. Naruto, Kankuro, Kiba, Shikamaru und ein rothaariger Junge hatten uns wohl von draußen aus gesehen und kamen zu uns, um uns zu begrüßen.

Wir boten ihnen freie Plätze an, wobei ich dafür sorgte, dass Naruto zwischen mir und Hinata Platz nahm. Auf meiner anderen Seite, zwischen mir und Ino setzte sich Shikamaru und die anderen suchten sich auch Plätze. Der rothaarige Junge beobachtete mich etwas und aus irgend einem Grund fand ich, dass sein Gesichtsausdruck irgendwie unheimlich war. Temari bemerkte unsere Blicke und stellte uns vor. „Sakura, das ist mein und Kankuro's Bruder, Gaara. Gaara, das ist Sakura, sie ist neu in unserer Klasse.“, Ich reichte ihm über den Tisch hinweg meine Hand, die er annahm. Danach setzte ich mich wieder hin und danach hatten wir einen

wirklich noch lustigen und amüsanten Nachmittag.

Kapitel 4: der dritte Schultag

Kapitel 4: der dritte Schultag

Sakuras Sicht:

Müde drückte ich die Decke nach hinten und knallte mit meiner Hand auf meinem Nachtschrank herum. Das nerv tötende Piepen brachte mich fast um. Stöhnend suchte ich diesen Wecker und als meine Finger endlich den Knopf berührten, seufzte ich genervt auf. Das laute Geräusch war verschwunden, ich aber noch lange nicht wach. Langsam und träge schwang ich meine Beine von Bett und blieb erst einmal einige Sekunden so sitzen. Wie ich es hasste, früh morgens auf zu stehen. Laut gähnend beschloss ich irgendwann, dass es keinen Sinn machte zu protestieren und stand auf. Mit langen und schlurfenden Schritten ging ich ins Bad und zog mich aus. Das warme Wasser der Dusche entspannte mich und machte mich gleichzeitig etwas aktiver. Ich drehte den Wasserhahn ab, trat hinaus und schlang ein Handtuch um meinen Körper. Vor dem Spiegel machte ich kurz halt und schnappte mir meine Zahnbürste. Mit etwas Zahnpasta bestückt steckte ich mir diese in den Mund und als ich nach einigen Minuten damit fertig war, cremte ich mir das Gesicht schnell ein und verließ das Bad. Ich ging direkt zu meinem Schrank und kramte mir eine blaue Röhren Jeans heraus, dazu ein passender beige farbender Pullover und Socken. Schnell zog ich mir die Sachen über, ich konnte es kaum noch erwarten an meiner geliebten Kaffeemaschine zu sitzen und die wohlige, warme Flüssigkeit endlich zu trinken. Das benötigte ich am Morgen, es war eine wichtige Prozedur, damit ich überhaupt das Haus verlassen konnte.

In der Küche angekommen drückte ich auf den runden Knopf der Maschine, die hatte ich zum Glück schon am Vortag vorbereitet. Der Kaffee war nun dabei langsam zu kochen, also nahm ich mir eine Schüssel und die Cornflakes aus dem Schrank, zusammen mit etwas Milch war mein Frühstück vorbereitet und ich aß gemütlich die Schüssel leer. Meine Tasse war nun auch mit frischem Kaffee gefüllt und der Geruch war Balsam für meine Seele. Ich liebte diesen Geruch am Morgen, es konnte nichts Schöneres geben. Verträumt schnappte ich mir meine Tasse und ging ins Wohnzimmer. Schnell öffnete ich die Balkon Tür und setzte mich auf eine Bank, im Garten. Genüsslich nahm ich einen Schluck und die Flüssigkeit erwärmte sofort meinen Hals. Ich schloss meine Augen und genoss die Ruhe, bis ein klingeln mich wach machte. Es war aber nicht die Tür, sondern mein Handy. Ich zog es aus meiner Hosentasche heraus und schaute auf den Display. Ich hatte eine neue Nachricht, im Gruppenchat der Klasse.

[Naruto schrieb: ‚Haben wir heute zum ersten Block?‘]

Oh man, dachte ich nur. Das war so typisch. Gerade wollte ich ihm antworten, als mir Shikamaru zuvor kam.

[Shikamaru schrieb: ‚Hast du es immer noch nicht gelernt? Wir fangen mittwochs immer um 10:50 Uhr an‘]

Leise kicherte ich, Naruto und Stundenpläne waren eine Geschichte für sich. Schon in

der Grundschule konnte er sich das nie merken und wurde immer angemeckert.

[Naruto schrieb: ‚Oh, echt jetzt? Hab ich wieder vergessen. Ich stehe vor der Schule und hab mich gewundert, warum niemand hier ist‘]

Nun lachte ich richtig los, hielt mir dabei den Bauch und musste aufpassen, meinen Kaffee nicht zu verschütten.

[Shikamaru schrieb: ‚nerviger Schwachkopf‘]

[Ino schrieb: ‚Vollidiot‘]

[Neji schrieb: ‚...habt ihr was anderes erwartet?‘]

[Temari schrieb: ‚Nein eigentlich nicht... Naruto du Dummerchen‘]

Nun war es ruhig. Temari's Nachricht war die letzte. Ich war erst seit Montag auf dieser Schule und selbst ich wusste, dass wir mittwochs erst zum zweiten Block Unterricht hatten. Herrlich dieser Morgen, dachte ich nur, als ich mir Tränen aus dem Augenwinkel wischte.

Genüsslich streckte ich meine Beine aus und beobachtete noch ein wenig die Vögel, die nun fröhlich vor sich hin sangen. Irgendwann war meine Tasse geleert und ich ging wieder zurück ins Haus. In der Küche spülte ich schnell die Tasse ab, ich war an sich ein verdammt ordentlicher Mensch. Das Haus musste ja sauber sein, wenn meine Eltern sich doch mal nach Hause verirrt und es dreckig war, würde mich ein riesen Donnerwetter erwarten. Ich ging nochmal in mein Zimmer und schnappte mir meine Jacke, Schlüssel und Tasche. Vor der Haustür zog ich mir meine Schuhe an und verließ danach das Haus. Der Weg zur U-Bahn Station war nicht weit, nach sieben Minuten Fußweg war ich angekommen und konnte hinunter zum Gleis laufen. Als ich dort ankam zeigte mir die Tafel an, dass die Bahn in drei Minuten hier sein würde, perfekt, dachte ich nur und steckte mir die Kopfhörer in die Ohren. Als der Zug vor dem Gleis anhielt, ließ ich erst einmal die anderen Passagiere aussteigen, um mich danach hinein zu stellen. Zu meiner Überraschung waren viele Plätze frei, sodass ich mich auf einen setzte. Nun würde ich nur noch dreißig Minuten fahren, dann war ich auch schon an der Schule. Ich schloss dadurch meine Augen und genoss die Musik in meinen Ohren.

Plötzlich war die Musik weg. Erschrocken öffnete ich die Augen und bemerkte, dass einer meine Kopfhörer aus den Ohren gezogen hatte. So was konnte ich gar nicht leiden. „Guten Morgen Sakura“, begrüßte mich Shikamaru und ich funkelte ihn böse an. „Mach das nie wieder“, ermahnte ich ihn und er sah mich daraufhin fragend an. „Was? Dich begrüßen? Okay“, sagte er gleichgültig. Ich schüttelte den Kopf, während wir aufstanden um aus dem Zug zu steigen. Wir liefen auf dem Bahnsteig entlang. „Nein, mir die Kopfhörer aus den Ohren ziehen“, antwortete ich und er zuckte nur mit den Schultern.

„Wenn es dich so stört“, meinte er nur und gemeinsam gingen wir die Treppe hinauf, bis wir draußen ankamen. Es störte mich wirklich unheimlich, wenn mich jemand an der Tasche zurück zog oder an der Jacke. Auch die Kopfhörer einfach heraus ziehen ging einfach nicht. Ich meine, es könnte auch jemand sein, dessen Gedanken nicht so freundlich sind und bei dieser Idee lief es mir eiskalt am Rücken entlang. Shikamaru und ich liefen nun schon eine ganze Weile, schweigend nebeneinander her. Mich störte es aber nicht, im Gegenteil, es war angenehm. Ab und zu gähnte er laut, was ich irgendwie lustig fand, der Typ war aber auch immer müde.

„Shikamaru, Sakuraa“, schrie eine weibliche Stimme und mir war sofort klar, dass die

Ino gehörte.

Wir drehten uns um und sahen meine Freundin auf uns zu rennen. „Guten Morgen“, begrüßten wir die blonde und sie lächelte nur daraufhin. Hinata schloss sich uns auch noch an und als wir kurz vor der Schule waren, sahen wir einen jungen Chaoten, der anscheinend wahnsinnig fror.

„M-morge-en“, begrüßte uns Naruto stotternd und Hinata sah sofort besorgt aus. Wir begrüßten uns alle und gingen gemeinsam ins Klassenzimmer. Es stand Mathe-Geometrie an.

Ich saß wieder neben Ino und wir warteten bis der Lehrer kam. Doch der liebe Herr Hatake ließ auf sich warten. „Man, der kommt auch immer zu spät“, meckerte Ino und ich schaute sie gespannt an.

„Echt?“, fragte ich und sie nickte. „Ja, selbst an unserem ersten Schultag war er zu spät“, während Ino mir das erzählte fuchtelte sie wild mit ihren Armen umher.

„Das liegt bestimmt an dem Buch, was er immer liest“, schrie nun Naruto durch den Raum. Welches Buch meinte er denn? „Das ist bestimmt ein Porno“, grinsend berichtete er seinen Verdacht, doch genau in diesem Moment trat Kakashi ein und sah Naruto böse an. Wie an meinem ersten Tag trägt er einen Kragenpullover, der bis zu seiner Nase ging und alles darunter verdeckte. Eine Olivgrüne Weste und eine blaue Trainingshose. „Bitte was?“, fragte er ruhig und Naruto zuckte ertappt zusammen. „Ähm...“, Naruto versuchte sich heraus zu reden aber leider war es dafür zu spät.

„Das hat ein Nachspiel, Naruto“, mit diesen Worten ging Kakashi nach vorn zum Lehrerpult, „Nachsitzen“, sagte er nur und selbst mit seiner Maske konnte man erkennen, dass er ein fieses Grinsen aufgesetzt hatte. Naruto meckerte noch kurz, verstummte aber sofort als er ein Stück Kreide am Arm ab bekam. Wie schon am Montag, dachte ich nur amüsiert.

Nach diesem Vorfall verging der restliche Teil vom Unterricht wie im Flug und bald hatten wir Mittagspause. Schnell erhoben sich Ino, Hinata, Temari und ich von unseren Stühlen, wir wollten einen guten Platz in der Kantine abbekommen und nicht wieder in der hintersten Ecke an einem zu kleinen Tisch essen. Heute gab es Fisch mit Reis und eigentlich sah das ganz lecker aus, als wir uns an den Tisch setzten, wurden wir sofort angepöbelt. „Hey, ihr da. Das ist unser Tisch“, eine krächzende Stimme meckerte uns an. Ich schaute nach oben und sah ein relativ hübsches Mädchen. Sie hatte Feuerrote, lange Haare. Ihr Gesicht war sehr stark geschminkt und auf ihrer Nase nahm eine rote, moderne Brille Platz. Sie trug sehr knappe Kleidung, ich wunderte mich regelrecht, dass sie nicht fror. Ein kurzer Rock mit einem dünnen Top war das einzige was sie am Körper trug. Ino seufzte neben mir laut. „Karin, nerv nicht. Wir waren zuerst da“, sagte Ino und setzte sich auf ihren Stuhl, fing an ihren Reis zu essen. Hinata schien noch kleiner auf ihrem Stuhl, während Temari sich kampflustig gab. Ich beschloss bei ihnen zu bleiben und setzte mich ebenfalls hin. Das schien dieser Karin nicht gerade gefallen zu haben. „Hey du rosa Knallbonbon. Du bist doch die neue, oder?“, fragte sie mich und ich schaute sie an. „Sakura. Freut mich“, antwortete ich knapp, was ihr nicht passte. Plötzlich wurde es um meine Brust warm und als ich herunter sah, erkannte ich, dass Karin meinen Teller nahm und ihn mir auf den Pullover schmierte. Der Reis mit dem Fisch und der Soße waren nun auf meinem Oberkörper verteilt und ich zischte laut los. „Sag mal spinnst du?“, fragte Temari, während sie aufsprang und ihren Stuhl mit riss. „Das tut mir aber leid, Sakura-chan“, sagte die rot haarige und ich wurde langsam wütend. Was für eine blöde Kuh, dachte

ich nur und wischte mir die Essensreste von der Brust. Ino half mir dabei und ich überlegte nun, was ich anziehen sollte. Wir hatten heute nicht einmal Sport.

„Hier“, sagte jemand und plötzlich wurde mir ein Pullover unter die Nase gerieben. Erschrocken schaute ich auf und sah direkt in das Gesicht von Shikamaru. Ich lächelte ihn an. „Danke“, sagte ich und er nickte mir nur zu, danach nahm er sein Essen und stellte es vor mich hin. „Ich hol mir was neues, hab eh kein Bock auf Fisch“, sagte er nur und ging danach weg. Verwundert schaute ich ihm hinterher, während die anderen überlegten, wie sie es Karin heimzahlen konnten. Ich aß schnell auf und entschuldigte mich danach, schnell wollte ich meine Kleidung eintauschen, der nasse Pullover war nicht gerade angenehm zu tragen. Ich packte mein Tablett, besser gesagt Shikamarus, in das Fach für unsauberes Geschirr und verließ die Kantine, in Richtung Damen Toilette.

Ich nahm die letzte Kabine und klappte den Deckel zu, stellte meine Tasche darauf. Den dreckigen Pullover zog ich mir über den Kopf und verstaute ihn in meiner Tasche, darauf achtend diese nicht auch noch zu verunreinigen. Nun schnappte ich mir das Kleidungsstück von Shikamaru und zog es mir an. Sein Geruch war noch frisch und ich musste zugeben, dass er mir gefiel. Er nutzte ein angenehmes Parfüm, was meine Nase verwöhnte. Kurz erwischte ich mich dabei, wie ich meine Nase in den Stoff drückte, ehe ich wieder von ihm abließ und den WC-Raum verließ. Vor der Tür warteten schon die anderen drei Mädels und gemeinsam machten wir uns auf den Weg zu Kunst.

Wir betraten den Raum und mein erster Weg ging natürlich zur Lehrerin. Sie hatte schwarze lange Haare und rote Augen. Das war wirklich erstaunlich, ich hatte noch nie solch eine Augenfarbe gesehen. „Hallo, mein Name ist Sakura Haruno“, stellte ich mich vor und verbeugte mich kurz. Sie berührte meine Schulter und gab mir ein Buch. „Mein Name ist Kurenai Yuuhi, Willkommen auf der Schule Sakura“, während sie mich begrüßte lächelte sie warm, was mich erfreute. Sie zeigte auf meinen Platz, in der ersten Reihe an der Wand, neben mir saß Naruto und hinter mir Ino. Danach begann sie den Unterricht und wir zeichneten einige Skizzen zum Thema ‚Stilleben‘. Es machte viel Spaß und neben Naruto hatte man sowieso immer etwas zu lachen, leider aber war mein Talent zum Zeichnen nicht so groß wie ich immer dachte. Doch es störte mich nicht besonders.

Die neunzig Minuten Unterricht flogen heute wirklich davon. Mir kam es vor, als hätten wir den Unterricht erst begonnen, als es schon zu Ende war. Enttäuscht darüber packten wir unsere Sachen zusammen und verschwanden aus dem Gebäude. Wir mussten ja nun wieder zum anderen Aufgang. Japanisch stand auf dem Programm, mit Kakashi.

Japanisch verlief ohne große Vorkommnisse. Naruto wurde nur einige Male dazu aufgefordert, ruhig zu sein. Als wir den Mittwoch überlebt hatten, versammelten sich einige noch auf dem Schulhof um über den Tag zu sprechen. Ich nahm diese Möglichkeit wahr und zog Shikamaru etwas zur Seite.

Er schaute mich gelangweilt an, hörte mich aber an. „Danke nochmal wegen vorhin. Wegen dem Essen und dem Pullover“, sagte ich und bemerkte schnell, wie meine Wangen anfangen zu glühen. Unsicher spielte ich am Saum vom Oberteil herum. „Schon okay“, sagte er und klopfte mir dabei auf die Schulter, „Karin kann keiner leiden und so was ist gemein“, erklärte er noch und danach gingen wir wieder zurück

zu den anderen. Als sich alle auflösten, um nach Hause zu gehen klammerte sich Ino an meinen Arm. „Hab ich es dir nicht gesagt“, fragte sie jubelnd und ich schaute sie nur mit hochgezogenen Augenbrauen an. „Na Shikamaru, er hat Interesse“, erklärte sie schnell und schaute gedankenverloren nach vorn. Ich zog meine Stirn kraus und verneinte sofort. „Nein, er war einfach nur nett weil er Karin nicht mag, das hat er selbst gesagt“, antwortete ich schlicht doch die blonde ließ nicht locker. „Das sagen sie alle. Er hätte sich nicht um dein Essen und deine Kleidung kümmern müssen. Die anderen mögen Karin auch nicht und haben dir trotzdem nicht einen Pullover gegeben“, setzte sie nach und ich verdrehte meine Augen. Ich war gerade mal drei Tage auf dieser Schule und sollte gleich einen Verehrer haben? Das war einfach nicht möglich, total unrealistisch. „Hör auf zu spinnen Ino“, sagte ich etwas zu schroff, was sie sofort bemerkte. „Ich sag ja nicht, dass er verliebt ist. Aber sein Interesse ist geweckt. Glaub mir, sonst kümmert sich Shikamaru auch nie um irgendetwas“, nach diesen Worten von ihr ließ sie meinen Arm los und schlenderte nach vorn zu Hinata und Temari. „Hab ich nicht Recht, Mädels?“, fragte sie mit ihrer zuckersüßen Stimme. Temari drehte sich zu mir um und grinste mich an. „Jo“, sagte sie nur und Hinata schwieg dazu. Mit einem lauten Seufzer ergab ich mich und widersprach nicht weiter...

Als ich zu Hause ankam, klingelte sofort das Haustelefon. Schnell war ich da und nahm ab.

„Haruno“, sprach ich fest und erkannte auf der anderen Leitung meine Mutter. „Hallo Sakura, wie geht es dir?“, fragte sie und ich antwortete: „Gut, danke. Die Schule ist se...“, die Stimme meiner Mutter unterbrach mich mal wieder. Schon klar, die Frage wie es mir geht war nicht wirklich ernst gemeint. „Das freut mich. Wir haben dir etwas geschickt. Es müsste jeden Augenblick da sein. Ich hoffe du kümmerst dich gut darum und freust dich darüber. Ich hab jetzt keine Zeit mehr und muss auflegen. Mach's gut und pass auf dich auf“, sagte meine Mutter und danach war ein Klicken zu hören, das Telefonat war beendet. Etwas erstaunt sah ich den Hörer an, bis es klingelte. Dieses Mal war es aber die Tür. Ich ging hin und öffnete diese. Eine Freundin meiner Mutter stand hier und hatte einen Karton in der Hand. Sie reichte mir lächelnd den Karton. „Hier ein Geschenk von deinen Eltern. Bitte kümmere dich gut um sie, ja?“, sagte sie und im nächsten Moment war sie verschwunden. Völlig verwirrt stand ich da und schaute in den Karton. Zwei große Kulleraugen schauten in meine und ich zog scharf die Luft ein.

Meine Eltern hatten mir doch wirklich eine Katze geschenkt...